



DEBUNK



Forscher*innen können nicht mit Sicherheit sagen, dass der Pass damals ohne Eis war, so dass die Römer ihn benutzen konnten. Die Forschungsergebnisse weisen aber eher darauf hin, dass der Pass vor 2.000 Jahren noch von Eis bedeckt war.

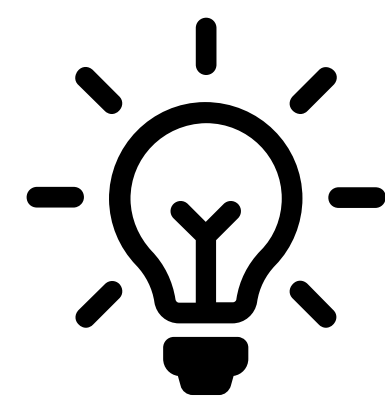
Auch wenn es früher schon Zeiten gab, in denen **Gletscher** geschmolzen sind, heißt das nicht, dass der heutige Klimawandel „ganz normal“ ist.

Es gibt einen relevanten Unterschied: Heute passiert alles viel schneller – ungefähr zehnmal so schnell wie bei natürlichen Veränderungen – und das liegt eindeutig an den Menschen, zum Beispiel durch das Verbrennen von Kohle, Öl und Gas.

Fazit: Funde unter dem schmelzenden Eis sind also spannend, aber sie beweisen nicht, dass sich das Klima immer schon verändert hat. Sie zeigen eher, wie stark und rasant sich das Klima *heute* verändert.



DEBUNK



Die **Antarktis** ist kein einziger Eisblock, sondern ein ganzer Kontinent mit Bergen, Tälern und sehr dicken Eisschichten (Gletschern), die sich ständig bewegen. Das Eis fließt vom Inneren zur Küste und bildet dort Schelfeis – schwimmende Eisplatten.

In der Studie, auf die Hoss & Hopf sich berufen, ging es nur um dieses Schelfeis. Dass es an manchen Stellen wächst, ist normal, sagt Dr. Angelika Humbert vom Alfred-Wegener-Institut. Das passiert, wenn sich mehr Schnee und Eis aus dem Landesinneren ansammelt.

Beim Blick auf die gesamte Antarktis zeigen Forschungsergebnisse ganz deutlich: Insgesamt verliert sie Eis, vor allem an den Rändern. Das bedeutet, die Antarktis schmilzt

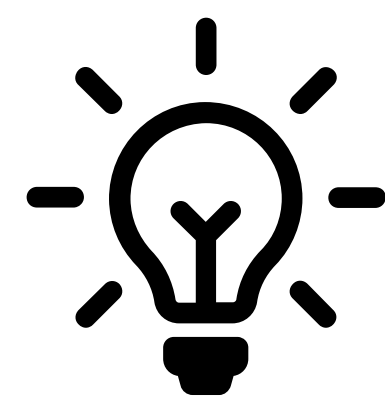
Fazit: Auch wenn an manchen Stellen das Schelfeis wächst, heißt das nicht, dass die Antarktis insgesamt kein Eis verliert. Und es ist kein Beweis gegen den Klimawandel. Es zeigt vielmehr, dass das Klimasystem komplex ist – und dass man genau hinschauen sollte, bevor man Schlüsse zieht.







DEBUNK



Nur weil es an einem Ort einmal eine **Kältewelle** gibt, die eher ungewöhnlich ist, ist das kein Beweis gegen den Klimawandel. Solche kurzfristigen Temperaturunterschiede nennt man einfach Wetter.

Der Klimawandel beschreibt dagegen, wie sich das Wetter im Durchschnitt über viele Jahrzehnte verändert.

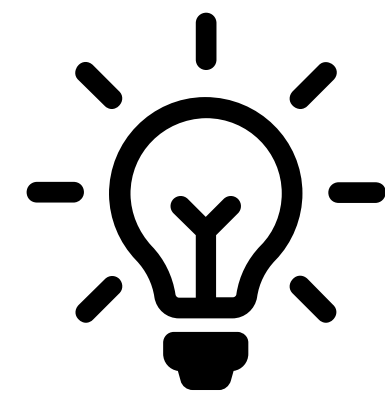
Der Experte Kevin Sieck vom Climate Service Center Germany erklärt: Nur wenn man Daten über 30 Jahre oder länger betrachtet, kann man sagen, ob sich das Klima wirklich ändert. Ein kalter Monat oder ein heißer Sommer reicht dafür nicht.

Auch ARD-Meteorologe Karsten Schwanke sagt: Es wird immer mal kältere und wärmere Jahre geben, aber insgesamt werden die Sommer heißer, die Hitzewellen länger und die Dürren häufiger. Und wir bekommen zurzeit Hitzewellen, die wir vor 50 Jahren so definitiv nicht gesehen haben."

Fazit: Einzelne kalte Tage oder Wochen sind kein Beweis gegen den Klimawandel. Wenn man die Entwicklung über viele Jahre anschaut, sieht man deutlich: Die Erde wird wärmer.



DEBUNK



Es ist richtig, die **Atemluft** von Menschen oder Tieren enthält CO₂. Doch dieses CO₂ erhöht die CO₂ -Konzentration in der Atmosphäre nicht und ist kein Problem fürs Klima. Denn: es war schon vorher in der Luft. Pflanzen haben es durch Photosynthese aufgenommen, Tiere und Menschen essen Pflanzen und atmen es dann wieder aus. Das ist ein natürlicher Kreislauf.

Das Problem ist CO₂, das zusätzlich in die Atmosphäre kommt – z.B. durch Verbrennen von fossilen Brennstoffen.

Deutschland hat nur 1% der Weltbevölkerung, stößt aber fast 2% aller CO₂-Emissionen weltweit aus. Zum Vergleich: Indien hat 18% der Weltbevölkerung (1,4 Milliarden Menschen), macht aber nur 7% der CO₂-Emissionen – also pro Person viel weniger als Deutschland (ca. 2 Tonnen vs. 8 Tonnen).

Wenn alle Länder sagen würden „wir sind zu klein, um was zu ändern“, würde niemand etwas tun.

Fazit: Bevölkerungswachstum ist für den Klimawandel fast egal, sagt Klimaforscher Matthias Mengel. In den bevölkerungsstarken aber ärmeren Ländern des Globalen Südens verbrauchen die Menschen viel weniger Energie, als die Menschen in den reichen Ländern des Globalen Nordens. Dort ist der Stromverbrauch viel höher und die Menschen nutzen viel häufiger das Auto oder fliegen. Dementsprechend ist der CO₂-Verbrauch viel höher.







DEBUNK



Die Behauptung, **China** habe die Erderwärmung erfunden, ist eine Verschwörungserzählung. Sie unterstellt, dass eine geheime Gruppe ("die Chinesen") bewusst falsche Informationen verbreitet, um politische oder wirtschaftliche Ziele zu erreichen – ohne Beweise. Gleichzeitig ist sie rassistisch, weil sie ein ganzes Volk als hinterhältig darstellt.

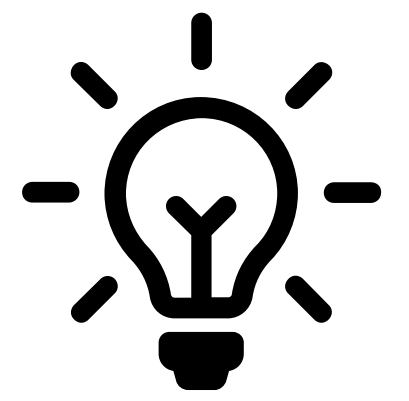
Zugleich folgt diese Erzählung einer kapitalistischen Logik: Wettbewerb und Profite werden über den Schutz des Planeten gestellt. Klimaschutz erscheint als Bedrohung, während China verdächtigt wird, den Klimawandel aus wirtschaftlichen Gründen zu „erfinden“, um andere Länder zu schwächen.

Tatsächlich stammt die Klimaforschung aus der westlichen Wissenschaft: Der Treibhauseffekt wurde bereits 1824 von Joseph Fourier beschrieben, und 1856 zeigte Eunice Newton Foote, dass CO₂ Wärme speichert. China griff diese Erkenntnisse erst ab den 1980er Jahren auf.

Fazit: Die Behauptung lenkt also mit rassistischen Stereotypen und wirtschaftlichen Feindbildern vom eigentlichen Problem ab: dem Klimawandel.



DEBUNK



Die Behauptung, der Klimawandel sei Teil einer „sozialistischen Agenda“, ist eine Verschwörungserzählung. Sie unterstellt einer vordefinierten Gruppe – den „Sozialisten“ – die gezielte Verbreitung von Falschinformationen, um politische oder wirtschaftliche Macht zu erlangen, ohne dafür Beweise zu liefern.

Auch die Verknüpfung des Klimaschutzes mit dem Thema Abtreibung ist eine Verschwörungserzählung. Es gibt keinerlei seriöse politische Programme, die Schwangerschaftsabbrüche als Mittel zur CO₂-Reduktion vorsehen; diese Verbindung wird künstlich geschaffen, um linke politische Ideen zu diffamieren und moralische Empörung zu instrumentalisieren.

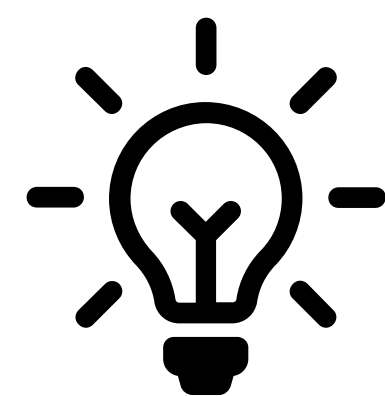
Im Gegensatz dazu ist der **mensch**engemachte Klimawandel wissenschaftlich fundiert und nicht umstritten. Über 99 Prozent aller wissenschaftlichen Studien zum Thema bestätigen, dass menschliche Aktivitäten die Hauptursache der gegenwärtigen Erwärmung sind. Die Grundlagen, wie die wärmespeichernde Wirkung von CO₂ in der Atmosphäre, sind bereits seit Mitte des 19. Jahrhunderts bekannt und wurden durch zahllose Beobachtungsdaten belegt. Der wissenschaftliche Konsens dazu wird weltweit von wissenschaftlichen Akademien und Forschungsorganisationen gestützt.







DEBUNK



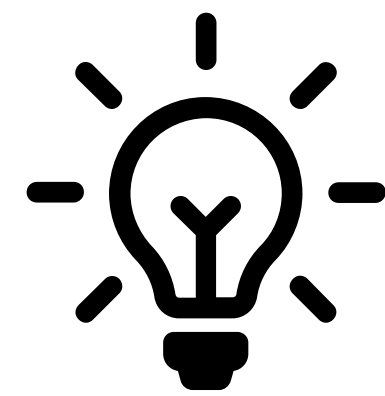
Das **Klima** hat sich im Laufe der Erdgeschichte immer wieder gewandelt – etwa durch Vulkanausbrüche, Schwankungen der Erdumlaufbahn oder Veränderungen der Sonnenstrahlung. Doch diese natürlichen Faktoren können den aktuellen Temperaturanstieg auf der Erde *nicht* erklären.

Weltweit haben Forschende über Jahrzehnte hinweg unzählige Beweise gesammelt: Der heutige Klimawandel ist vor allem durch menschliche Aktivitäten verursacht, insbesondere durch die Verbrennung von Kohle, Öl und Gas. Dabei werden Treibhausgase wie CO₂ freigesetzt, die wie eine Isolierschicht wirken und die Wärme in unserer Atmosphäre festhalten. Dass dies kein bloßer Verdacht ist, bewies der Physiker Klaus Hasselmann bereits in den 1990er Jahren – eine Leistung, für die er 2021 mit dem Nobelpreis ausgezeichnet wurde.

Kurz gesagt: Zwar veränderte sich das Klima früher natürlich, doch die heutige Erwärmung ist menschengemacht. Die Geschichte der Erde zeigt uns zwar, wie sensibel das Klima reagiert, aber die Ursache für den aktuellen Wandel liegt eindeutig in unserem heutigen Handeln.



DEBUNK



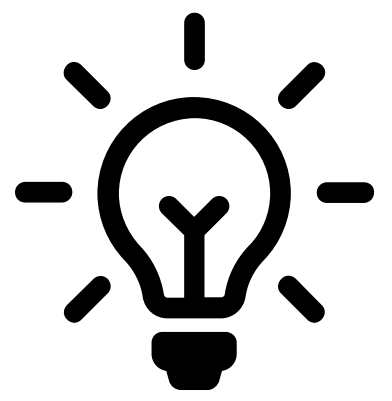
Die Aussage im Zitat spielt mit der doppelten Rolle von CO₂. Zwar ist es wissenschaftlich korrekt, dass CO₂ für Pflanzen wichtig ist (der sogenannte „Düngeeffekt“), doch diese Tatsache wird hier missbraucht, um den klimaschädlichen Effekt von CO₂ zu verschleiern.

- CO₂ als Treibhausgas: Wissenschaftlich ist eindeutig belegt: CO₂ ist die Hauptursache der globalen Erwärmung (+1,2 °C seit 1850). Seit der Industrialisierung hat der Mensch durch die Verbrennung fossiler Brennstoffe die Konzentration von CO₂ in der Atmosphäre nahezu verdoppelt. Satellitenmessungen, und Klimamodelle bestätigen, dass der Klimawandel zu 95–100% menschengemacht ist. Ohne den natürlichen Treibhauseffekt wäre die Erde **lebens**feindlich kalt (-18 °C), doch durch den künstlichen CO₂-Anstieg heizt sie sich über das verträgliche Maß hinaus auf.
- Das Pflanzenwachstum: Zwar kann CO₂ unter kontrollierten Bedingungen, etwa in Gewächshäusern, das Wachstum von Pflanzen fördern. In der freien Natur ist dieser Effekt jedoch begrenzt und sehr ungleich verteilt – manche Arten profitieren kurzfristig, während andere unter der Hitze leiden.

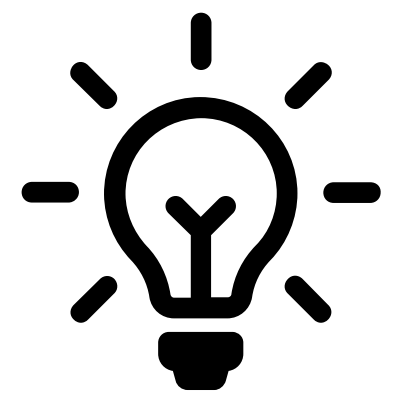
Das Fazit: Die negativen Folgen des Klimawandels wie Dürren, Hitzewellen und Überschwemmungen schaden der weltweiten Landwirtschaft weitaus stärker, als der leichte Düngeeffekt durch mehr CO₂ jemals nutzen könnte. Zahlreiche Studien belegen, dass die Ernten in vielen wichtigen Regionen der Welt aufgrund der extremen Wetterbedingungen bereits heute zurückgehen.







DEBUNK



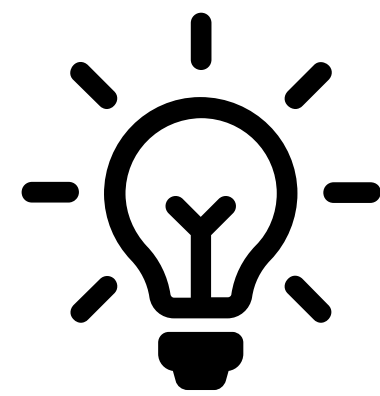
Bessere **Ernteerträge** durch ein wärmeres Klima klingt erstmal positiv. Viele Studien aber zeigen das Gegenteil: Die Erderwärmung hat mehr negative Folgen für Landwirtschaft, Wirtschaft, Gesundheit und Umwelt als Vorteile.

- Gesundheitliche Risiken: Deutschland ist bereits 1,7 °C wärmer als vor der Industrialisierung. Dies führt zu häufigeren und längeren Hitzewellen. Da unsere Städte, Krankenhäuser und Altenheime nicht ausreichend an extreme Hitze angepasst sind, stellt dies ein massives Gesundheitsrisiko für ältere Menschen, Kranke und Kinder dar.
- Globale Gerechtigkeit: Während wir hier über Weinanbau diskutieren, leiden Länder des Globalen Südens unter verheerenden Dürren. Diese führen dort nicht nur zu massiven Ernteausschlägen, sondern zu Hungersnöten und einer Verschärfung der Armut – ein Problem, das weit über „mildere Winter“ hinausgeht.

Fazit: Die einseitige Betonung kleiner Vorteile ignoriert das große Ganze. Die ökologischen und wirtschaftlichen Kosten des Klimawandels durch Extremwetter und den Verlust der Lebensgrundlagen sind um ein Vielfaches höher als die kurzen, isolierten Vorteile.



DEBUNK



Die im Zitat aufgestellten Behauptungen halten einer sachlichen Überprüfung nicht stand. Hier sind die Fakten:

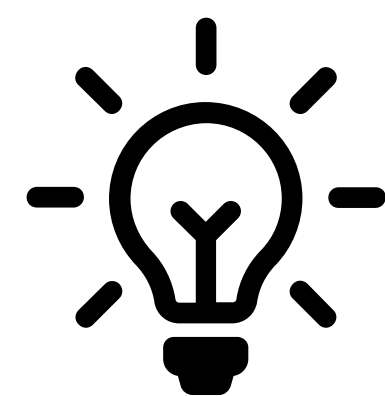
- Internationale Abkommen wirken: Klimaabkommen (z.B. Pariser Abkommen) bilden die Grundlage für die globale Senkung des CO₂-Ausstoßes. Sie schaffen verbindliche Rahmenbedingungen, an denen sich mittlerweile fast alle Staaten orientieren. Auch China baut erneuerbare Energien aus -das Land ist heute weltweit führend bei Solar- und Windkraftkapazitäten.
- Fossile Energie ist ein Risiko: Die Behauptung, Kohle, Öl und Gas seien „sicher und günstig“, ignoriert die Folgekosten von Öl und Gas. Fossile Energien sind endlich und verursachen durch Umweltbelastungen und CO₂-Emissionen hohe Kosten für die Gesundheit, die Umwelt und die Gesellschaft. Zudem führen die starke Abhängigkeit von globalen Märkten und die Endlichkeit der Ressourcen regelmäßig zu instabilen Preisen.
- Klimaschutz beugt Armut vor: Der Übergang zu erneuerbaren Energien schützt vor der größten Gefahr für die **Wirtschaft**: den finanziellen Folgen der Erderwärmung. Extremwetter wie Überschwemmungen oder Dürren gefährden Ernten und Energieversorgungen weltweit. Klimaschutz durch den Ausbau erneuerbarer Energien sichert langfristig die Energiepreise, verhindert durch den Klimawandel verursachte Schäden und schafft zukunftssichere Arbeitsplätze.







DEBUNK



Im Zitat wird angezweifelt, ob wir wirklich wissen, dass der Klimawandel menschengemacht ist und ob der Ausstieg aus fossiler Energienutzung hilft.

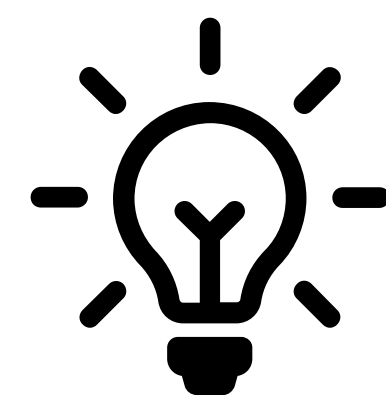
Tatsächlich haben aber sehr viele wissenschaftliche Studien bewiesen: Wenn **fossiler Energieträger** verbrannt werden, wird CO₂ produziert. Dieses CO₂ ist die Hauptursache für die aktuelle Erderwärmung. Das zeigen Messungen von Temperatur, Eisschmelze und Meeresspiegel. Der IPCC (UN-Klimarat) sagt: "Ohne fossile Brennstoffe stoppen wir die Erwärmung und reduzieren Extremwetter wie Hitzewellen, Dürren und Stürme."

Die Wälder in Bayern sind wichtig, aber sie können nicht all unser CO₂ aufnehmen – der Ausstieg schützt langfristig Landwirtschaft, Gesundheit und Wirtschaft. Ohne ihn wird es nur schlimmer.

Das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz (also ein Ministerium, das derselben Regierung wie dem Sprecher angehört) schreibt auf seiner Homepage: „Die Nutzung fossiler Energieträger ist die Hauptquelle der menschengemachten Treibhausgas-Emissionen und somit auch der globalen Erwärmung.“



DEBUNK



Die Argumentation, Deutschland habe aufgrund des geringen Anteils an den Gesamtemissionen keine Handlungspflicht, ist fachlich nicht haltbar:

Deutschland verursacht rund 1,8% der weltweiten CO₂-Emissionen – das ist richtig. Doch Deutschland beherbergt nur etwa 1% der Weltbevölkerung. Wir stoßen also überproportional viel CO₂ aus. Zum Vergleich: Indien verursacht 8,1% der weltweiten CO₂-Emissionen, aber beherbergt auch ca. 18,2% der Weltbevölkerung!

Ein direkter Vergleich der Länder funktioniert also nicht, wenn man nicht die Emissionen pro Person betrachtet. Mit etwa 7 bis 10 Tonnen CO₂- Ausstoß pro Jahr pro Person liegt Deutschland deutlich über dem globalen Durchschnitt (ca. 5 Tonnen). Jede*r Deutsche trägt damit eine weit größere Last zur Klimakrise bei als Menschen in vielen anderen Teilen der Welt.

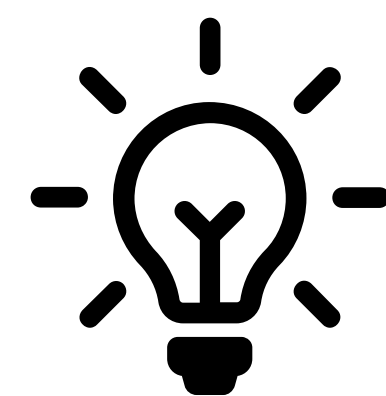
Als reiches Land hat Deutschland eine Rolle als Vorbild. Historisch haben wir mehr CO₂ verursacht als arme Länder. Ohne Klimaschutz verfehlen wir EU-Ziele und müssen Milliarden für CO₂-Zertifikate zahlen. Klimaschutz sichert langfristig Wohlstand.







DEBUNK

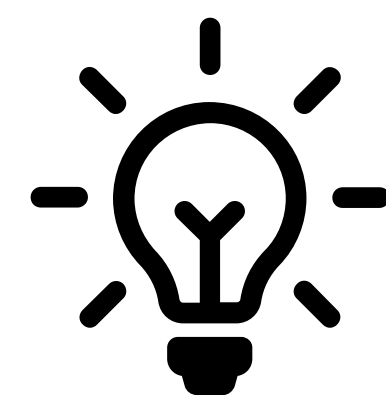


Die Behauptungen über die Brände im Jahr 2019 stimmen nicht mit der Realität überein. Hier ist, was wirklich passiert ist:

- Deutlich mehr Feuer: Das brasilianische Weltraum-Institut (INPE) überwachte den Wald per Satellit. Die Daten zeigten für 2019 einen massiven Anstieg der Brände im Vergleich zum Vorjahr – um über 80 Prozent.
- Keine Schuld der **Umweltschützer*innen**: Die Behauptung, dass Greenpeace oder andere Organisationen die Feuer selbst gelegt hätten, ist frei erfunden. Es gibt dafür keinen einzigen Beweis.
- Die wirklichen Ursachen: Der Regenwald brennt in der Regel nicht von alleine. Die Brände wurden meist absichtlich gelegt, um Platz zu schaffen. Menschen wollten dort Rinder halten oder Soja anbauen. Die damalige Regierung hatte zuvor Umweltgesetze gelockert und Umweltschützer geschwächt, was den Wald schutzloser machte.



DEBUNK



Die Behauptung, man könne große **Brände** nicht mit dem Klimawandel verbinden, ist falsch. Hier sind die Fakten:

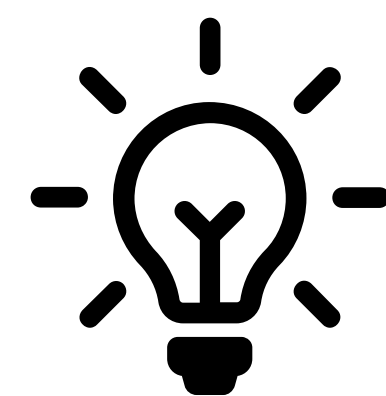
- Hitze und Trockenheit: Durch die Erderwärmung gibt es mehr Hitzewellen und weniger Regen. Das sorgt dafür, dass Wälder austrocknen. Trockenes Holz brennt wie Zunder, weshalb sich Feuer viel schneller ausbreiten. Australien erlebte 2019/2020 das heißeste und trockenste Jahr seit Beginn der Aufzeichnungen – mit Temperaturen rund zwei Grad über dem Durchschnitt und einer anhaltenden Dürre.
- Wissenschaftlicher Beleg: Forscher*innen (z.B. von der australischen Wetterbehörde BOM) haben genau untersucht, ob der Klimawandel bei den großen Buschbränden in Australien (2019/2020) eine Rolle spielte. Das Ergebnis: Die Gefahr für solche extremen Feuer ist durch den Klimawandel deutlich gestiegen.
- Alles hängt zusammen: Der Klimawandel ist kein entferntes Ereignis, sondern der Hauptgrund dafür, dass Extremwetter wie extreme Hitze oder schwere Brände heute öfter passieren. Wer den Klimawandel verschlimmert, macht auch diese Katastrophen wahrscheinlicher.
- Wirtschaftlicher Hintergrund: Australien zählt zu den größten Kohleexporteuren der Welt. Der Sprecher hat ein wirtschaftliches Interesse weiter Kohle abzubauen und den Klimawandel anzuheizen.







DEBUNK



Die Aussage, das **Risiko** der globalen Erwärmung sei „nicht so hoch“ wie behauptet, widerspricht dem weltweiten Forschungsstand:

- *Eindeutiger Zusammenhang*: Fossile Brennstoffe (Kohle, Öl und Gas) sind die Hauptursache der globalen Erwärmung. Rund zwei Drittel des Temperaturanstiegs gehen direkt auf die Verbrennung dieser Stoffe zurück, da dabei riesige Mengen CO₂ freigesetzt werden.
- *Wissenschaftliche Klarheit*: Es gibt keinen ernsthaften Streit in der Wissenschaft: Über 99 Prozent der Klimaforschenden bestätigen, dass der Mensch die Hauptursache der laufenden Erwärmung ist. Dies wird von Wissenschaftsakademien weltweit gestützt.
- *Dringlichkeit des Handelns*: Der Weltklimarat (IPCC) betont, dass bereits eine Erwärmung um 1,2 °C zu großen Schäden führt. Ohne eine Halbierung der CO₂-Emissionen bis 2030 steuert die Welt auf eine gefährliche Klimakatastrophe zu.
- *Falschnachrichten zum Klimawandel auf X (ehemals Twitter)*: Seit der Übernahme von X (ehemals Twitter) durch Elon Musk hat laut dem Center for Countering Digital Hate (CCDH) die Klimadesinformation stark zugenommen. Beiträge, die den Klimawandel leugnen oder verzerren, haben sich ab Juli 2022 verdreifacht. Indem Musk, das zulässt und selber Posts beisteuert, die die Klimakrise klein reden, trägt er indirekt zur Verstärkung der Klimakrise bei.



Bildungsmaterialien und Methodenbeschreibungen aus dem Projekt: Bildung zu den SDGs gegen rechte Ideologien - Kämpfe und Strategien aus dem Globalen Süden vom F3 kollektiv sind lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz



Bildungsmaterialien und Methodenbeschreibungen aus dem Projekt: Bildung zu den SDGs gegen rechte Ideologien - Kämpfe und Strategien aus dem Globalen Süden vom F3 kollektiv sind lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz

